

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungsabnehmern und in Klubs erhältlich

Arbeiterstimme

Lageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen . Beilagen: Der rote Stern . Fußball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

8. Jahrgang Dresden, Sonnabend den 16. Juli 1932 Nummer 165

Unternehmer und SPD-Funktionäre im Bunde gegen die Antifaschistische Aktion!

Roter Betriebsrat bei Seidel & Raumann gemahregelt . Sozialdemokratischer Meister Denunziant
Stärkste Empörung in der Belegschaft . SPD-Arbeiter, errichtet die rote Einheitsfront des Kampfes

Demonstriert erst recht in roter Einheitsfront zur Thälmann-Rundgebung!

Seitern wurde der Genosse Kensch, roter Betriebsrat bei Seidel & Raumann, kritiklos entlassen. Die Entlassung erfolgte mit der „Begründung“, daß sich dieser rote Betriebsrat „gegen die Anweisungen der Direktion verhalten“ habe.

Tatsächlich ist die Entlassung aber erfolgt, weil sich unser Genosse des Behringenselends annahm und in der Behringenselendung eine Aussprache mit den dort beschäftigten Behringenselenden hatte, die der Unternehmer in der Urlaubsfrage abschlagen will und die sich deshalb mit dem roten Betriebsrat über die Frage des Kampfes gegen diese Maßnahme auseinandersetzen.

Ein sozialdemokratischer Belegschaftsleiter, der in dieser Stellung tätig ist, rief die Direktion an und befragte den Genossen Kensch als „Beger“ und „Malmiegler“. Dessen wurde dann nachmittags die kritiklose Entlassung mitgeteilt. Die SPD-Belegschaft war bereits vorher davon informiert, denn während des Tages lagte bereits ein SPD-Arbeiter zu Kensch: „Du sollst heute kritiklos entlassen werden!“

Der sozialdemokratische Betriebsrat Teubert erklärte zu dem Unternehmervorstoß in der Urlaubsfrage, er könne nichts dagegen machen, denn die Ferienfrage sei durch Verhandlungen mit den freien Gewerkschaften entschieden.

Als ihnen diese Erklärung schmeichelt genug und zeigen schon solche Worte von der Freigabe der Arbeiter und ihrer Interessen an den Unternehmer, so zeigt die

Direkte Denunziation des roten Betriebsrates

Wie nach viel deutlicher.

In einer Situation, in der von den Arbeitern selbst, und auch von den sozialdemokratischen Arbeitern, in allen Betrieben antifaschistische Kampfbewegungen besogen sind, in der in zunehmendem Maße Streikbeschlüsse gegen die Kapitalverhältnisse kommen, in der die Forderung „Kampfs mit den braunen Horden aus den Betrieben!“ erhebt, in derselben Situation führen sozialdemokratische Funktionäre — wie bei Seidel & Raumann — die Entlassung kommunistischer Arbeiter, wie des roten Betriebsrates Kensch, herbei.

Das ist nicht nur Unterliekung des gegen den Urlaub der Arbeiter vorliegenden Unternehmers, sondern es ist gleichzeitig Unterliekung für die Partei, Gant und Schleicher.

Kein sozialdemokratischer Arbeiter wird sich mit dieser Art sozialdemokratischer Denunziation solidarisieren. Für die Gesamtheit von Seidel & Raumann wird

Die Entlassung des roten Betriebsrates ein Signal

Wie sich richtig hinter die Forderungen der roten Betriebsräte zu stellen, gegen sozialdemokratische Verrat und sozialdemokratische Denunziation Front zu machen und sich in die antifaschistische Aktion einzuschließen.

Genosse angeht die schändliche Handlung, die an dem Verhalten des sozialdemokratischen Meisters bei Seidel & Raumann abzulesen ist, und vor allem angeht die Gesamtheit der Arbeiter von Seidel & Raumann, die in der Urlaubsfrage befristeten mit noch einmal den vor

machvoll und wuchtig auf den Plan treten, wenn Ernst Thälmann in der großen Dresdner Rundgebung den Weg des Kampfes weisen wird.

Zum Massenaufruf am Dienstag heißt es in allen Betrieben und an allen Stempelpunkten, geschlossene Teilnahme zu beschließen.

Nach der Natur des Oppositionskomitees zur Konferenz aller oppositionellen Gewerkschaften Sachsens am Dienstag 15 Uhr im Bürgergarten, Dresden-Löbtau, auf der Ernst Thälmann sprechen wird, muß von allen oppositionellen Vorständen freier Gewerkschaften und allen roten Verbänden reiflich befolgt werden.

Diese Konferenz gewerkschaftlicher Funktionäre und auch die Rundgebung der Antifaschisten heißt sich ein entscheidendes Ausgangspunkt für die Ausdehnung und Verbreiterung der antifaschistischen Aktion werden. Auf dieser Massenversammlung wird der Führer der kommunistischen Partei und aller Antifaschisten die Mittel und Wege weisen, wie die Arbeitermassen in ihrem Freiheitskampfe anzuwenden und beschreiten müssen.

Dresdner Arbeiter! Schon haben die Arbeiter in entlegenen Gebieten Sachsens die Entsendung von Delegationen aus ihren Betrieben und Orten zur Rundgebung in Dresden beschlossen.

Jetzt verkündet die Mobilisation zur Thälmann-Rundgebung in Dresden selbst!

Schaltet die Massenrundgebung am Dienstag, dem 19. Juli, auf der Stadtbahn Dresden-Reid zu einer gewaltigen Kampfanlage gegen faschistische Reaktionen, gegen die braunen Horden, gegen die Kolportierungen des Papendiktatur!

kurzer Zeit „An alle deutschen Arbeiter“ ergangenen Aufruf des Zentralkomitees unserer Partei, worin der

Aufruf an die sozialdemokratischen Arbeiter

ergibt: „Wir Kommunisten und revolutionären Gewerkschaftler wenden uns an euch, sozialdemokratische Arbeiter und Mitglieder der SPD-Gewerkschaften, ihr müßt in eurem eigenen Interesse die Organisierung des Kampfes gegen neuen Lohn- und Unterliekungsabbau in die eigenen Hände nehmen. Alle stillenbehaltenen Betriebsräte und Funktionäre, alle ehrlichen Mitglieder der Ortsvereinigungen und Jahressitzungen des SPD fordern wir auf, mit uns zusammen den gemeinsamen Kampf der Belegschaften gegen den Lohnabbau zu organisieren.“

Dieser Aufruf muß gerade jetzt ein nachhallendes Echo finden. Gemäß unter der Bezeichnung von Seidel und Raumann, als auch unter allen übrigen Dresdner Arbeitern, die trotz sozialdemokratischer Sabotage und auch direkter Denunziation antifaschistischer Kämpfer, wie des roten Betriebsrates Kensch, die kämpfende Einheitsfront in der Antifaschistischen Aktion herstellen müßten!

Diese Einheitsfront muß auch am kommenden Dienstag

Alle ANTIFASCHISTEN hinaus aufs Land 14. Juli

Roter Landsonntag

im Zeichen der Antifaschistischen Kampfwoche.

Aus Empörung über Kürzung der Unterstützungssätze

Erwerbslose stürmen Wohlfahrtsamt

Oberbürgermeister verprügelt . Allen vernichtet . Hafentruzfahne in den Dred gekampft

Am 15. Juli (Eig. Drahtber.)

In Wismar hat die Stadtwahlverwaltung die Unterstützungssätze für die Wohlfahrtsperwerbslosen in ungeheurer Weise gekürzt. Bei der heutigen Aussprache wurden den Wohlfahrtsperwerbslosen 50 bis 60 Prozent ihrer Unterstützung abgezogen. Eine ungeheure Erregung bewirkte die Kürzung der Unterstützungssätze. Ein riesiger Demonstrationsszug legte sich nach dem Hause des Oberbürgermeisters in Bewegung, der die von den Erwerbslosen gewählte Delegation nicht empfangen und jede Verhandlung ablehnte. Daraufhin hielten die Erwerbslosen den Oberbürgermeister aus der Wohnung heraus. Nach Verließen der Wohnung wurde er auf die Straße geschleppt und von den Demonstranten schwer verprügelt. Polizeibeamte, die den Oberbürgermeister zu schützen versuchten, waren nicht in der Lage, die Demonstranten auseinanderzutreiben.

Kurze Zeit später zogen die Erwerbslosen vor die Nazi-Geschäftsstelle, zertrümmten die Zeitungsständer und riefen die Hafentruzfahne herunter. Die Polizei griff ein und ging mit äußerster Schärfe gegen die Arbeiter vor.

Vor dem städtischen Wohlfahrtsamt kam es ebenfalls zu einer großen Demonstration. Zahlreiche Erwerbslose drangen in die Räume ein. Die Beamten und Angestellten machten aus den Fenstern. Der für den Abbau verantwortliche sozialdemokratische Wohlfahrtsperwerbsleiter Prosz wurde von den empörten Erwerbslosen ebenfalls angegriffen. Die Räume, in denen die Akten lagen, wurden erbrochen, die Akten zertrümmert und das Mobiliar zerstört. Eine größere Abteilung der Schutzpolizei, die inszeniert eingetroffen war, ging mit der Gasmuschel gegen die Erwerbslosen vor.

Im Kommuniqué des Zentralen Wahlaustrusses wird über die Lage der Landbevölkerung gesagt:

Die Hauptnöte bei den Landarbeitern:

Lohnelend, verstärkt durch Familiennot, Arbeitslosigkeit, Nationalisierung! Trotz Hochzeiten 100 000 Landarbeiterfamilien arbeitslos! Elende Wohn- und Gesundheitsverhältnisse, dazu Druck der Gutsherren, die Arbeiter für die Nazis zu proben. Kapitular gegen revolutionäre Landarbeiter! Deutscher Landarbeiterverband tut nichts zur Mobilisierung von Kämpfern.

Wir organisieren die Landarbeiterkämpfe unter den Lösungen:

Keinen Pfennig Lohnabbau! Wiederherstellung der vollen Löhne! (Fortsetzung auf Seite 2)

Heute zum Grobammeltag

muß du in jeder Wohnung einen Orschen, und sei es auch nur ein Pfennig, als Pulver für den Antifaschistischen Kampffonds sammeln! Keine Straße, keine Wohnung darf von unseren Sammel-Listen unberührt bleiben! Dabei wirbt jeder für die Arbeiterstimme